

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 14 (1938-1939)
Heft: 11

Artikel: Ueber das Waschen
Autor: Kessler, Lisbeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber das Waschen

Von Lisbeth Kessler

Es genügt nicht, einen Schrank voll schöne Wäsche zu besitzen. Damit sie möglichst lang gut erhalten bleibt, muss sie sowohl in reinem als noch viel mehr auch in beschmutztem Zustand sorgfältig behandelt werden.

Erste Regel: Vor allem darf man schmutzige Wäsche

nie lang ungereinigt

aufbewahren. Die Leibwäsche zum Beispiel nimmt beim Tragen einen Teil der Ausscheidungen der Haut auf. Bleibt nun die Wäsche lang liegen, so haben die vom Körper ausgeschiedenen und auf die Wäsche übertragenen Säuren Zeit, die Stofffasern anzugreifen.

Oft gewaschene Wäsche wird unter allen Umständen mehr geschont als solche, die in grösseren Zeiträumen der Reinigung unterworfen wird. Früher, und besonders auf dem Lande, war es

häufig üblich, die Wäsche nur drei- bis viermal jährlich zu besorgen. Dieses System ist gar nicht vorbildlich. Die Nachteile zeigten sich nur deshalb nicht so sehr, weil die Wäsche sehr solid war. Man muss daran denken, dass wir es heute nicht mehr mit der guten alten Leinenwäsche zu tun haben, die Generationen überlebte. Früher war es nicht selten, dass die Enkelin noch die Wäsche der Grossmutter austrug. Heute benützen wir baumwollene, kunstseidene und seidene Wäsche. Sie ist zwar schön, aber haltbar ist sie nicht, und muss daher anders behandelt werden als in früheren Zeiten das robuste Leinengewebe.

Bei besonders schmutziger Wäsche ist noch grössere Vorsicht nötig, z. B. bei Kranken- oder bei Küchenwäsche. Wir wissen alle, dass nach gewissen Krankheiten, die mit starker Schweiß- oder Urinausscheidung verbunden sind, die Wäsche starker Abnutzung unterliegt. Krankenwäsche darf daher nie in trockenem Zustand aufbewahrt, sondern muss sofort gewaschen oder mindestens mehrmals eingeweicht und ausgewunden werden.

Küchenwäsche ist meist stark mit Fett getränkt. Bei längerem Lagern wird das Fett ranzig und gibt der Wäsche einen ebensolchen Geruch, der sich nur schwer durch Waschen entfernen lässt. Diese Wäsche sollte deshalb mehrmals in einer dünnen Sodalösung oder noch besser in einer sodahaltigen Waschpulverlösung eingeweicht werden, wobei man beim

FERIEN MACHEN
IHR NIE FREUDE-
BIS...

Ich weiß, mein schrecklicher Teint ist daran schuld.

Warum nicht eine tägliche Erfrischung mit LUX SEIFE?
Sie ist wundervoll für müde Haut.

Auf Wiedersehen! Das waren meine schönsten Ferien.

Schade, wir werden sie sehr vermissen - sie ist ein so reizendes Mädchen.

LUX SEIFE verhüten Hautmüdigkeit. 50 cts.

jedesmaligen Wechseln des Einweichwassers die Tücher gut ausdrückt.

Für die Durchführung einer Wäsche sind

Waschgeräte

notwendig. In den Städten befindet sich heute fast in jedem Haus eine wohl eingekleidete Waschküche mit Wasch- und Auswindmaschine.

Nun soll man ja nicht glauben, Waschmaschinen seien nur eine gewisse Bequemlichkeit und Zeitersparnis. Ein grosser Vorteil besteht auch darin, dass dabei die Wäsche selber schonender behandelt wird als von Hand.

Wo noch keine Maschinen vorhanden sind, findet leider die Bürste und das Waschbrett noch Verwendung. Nun stelle man sich einmal vor: ein Wäschestück kommt aus der kochenden Waschlauge. Jede Faser ist von der Waschflüssigkeit aufgequollen und wird in diesem Zustand von der Bürste bearbeitet. Eine weiche Bürste nützt nichts, denn sie reibt den Schmutz nicht ab. Eine harte Bürste aber muss Fasern aus dem Wäschestück reißen und es so beschädigen. Einer Wäscherin, die behauptet, die Behandlung mit der Bürste sei unschädlich, möchte ich empfehlen, die Waschlauge der mit einer Bürste behandelten Wäschestücke durch ein Sieb ablaufen zu lassen. Sie wird staunen, wieviel Wäschefasern in dem Siebe zurückbleiben. Daher: fort mit der Bürste aus der Waschküche !

So gefährlich wie die Bürste ist ja nun das Waschbrett nicht, wenigstens so lang es sich in gutem Zustand befindet, d. h. solang das Wellblech keinen Riss oder der Emailbelag keine defekte Stelle hat. An solch wunden Stellen bleibt die Wäsche nämlich gern hängen, und im Nu ist der Riss da. Also vor dem Waschen regelmässig das Waschbrett nachsehen !

Über Waschmaschinen zu sprechen erübrigt sich. Es gibt viele gute Fabrikate, bei denen im allgemeinen zwei Systeme zu unterscheiden sind:

Von jetzt an

BANAGO 0.90
1.70

Blut-, Muskel-, Knochen-Nahrung

SCHWOB

Wer immer Wert auf erstklassige Qualität und makellose Ausführung der Wäsche legt, bezieht sie bei

SCHWOB & CIE.
Leinenweberei Hirschengraben 7
BERN

Schweizer Küchenspezialitäten
Rezepte aus allen Kantonen
von Helen Guggenbühl
Preis Fr. 3.80
SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG

Yeder **TIP-TOP** *ist* **tip-top**

10er ER-KA

gut anzünden, dann haben Sie mehr daran!

Wer sich auskennt raucht **TIP-TOP**

milder und gehaltvoller **MANILA-STUMPEN**



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

1. Maschinen, in denen die Wäsche in einer durchlöcherten Trommel hin und her bewegt wird, und
2. solche, in welchen die Wäsche ruht und nur die Waschflüssigkeit zirkuliert.

Die Erfahrung zeigt uns, dass das Waschen in der Waschmaschine die Wäsche mehr schont als das Bearbeiten von Hand. Ganz besonders ist das bei jenen Waschmaschinen der Fall, bei denen die Wäsche ruht und nur die Flüssigkeit in Bewegung ist. Man rühmt ihnen auch nach, dass sie ohne Aufsicht waschen, weil sie elektrisch geheizt werden. Am Abend füllt man die Maschine, schaltet sie ein — am Morgen entnimmt man ihr die gewaschenen Wäschestücke. Gewiss, ein idealer Zustand ! Es ist aber gerechterweise hervorzuheben, dass sie bisher, soweit mir bekannt ist, nur für kleinere Leistungen gebaut wurden, und dass es ausgesprochene Nachtmassen sind. Sie brauchen zur Reinigung jeder Füllung eine ganze Nacht, oder, falls man sie am Tag einschaltet, einen ganzen Tag. Es dauert einige Stunden, bevor sie warm werden. Diese Maschinen sind also in bezug auf die Wäschemenge nicht sehr leistungsfähig.

Das wichtigste Hilfsmittel bei der Wäsche ist natürlich

das Wasser

Ohne Wasser keine Wäsche. Nun gibt es verschiedene Arten von Wasser: Quell-, Brunnen- und Regenwasser. Alte, erfahrene Wäscherinnen sagen, das beste Wasser zum Waschen sei das Regenwasser. Fragt man sie, warum, so erhält man die Antwort, es wasche sich leichter damit, man brauche weniger Seife, und die Wäsche werde schöner. Das muss wohl einen Grund haben.

Wie entsteht *Regenwasser* ? Irgendwo verdunstet an einer Wasseroberfläche Wasser und steigt in Form von Wasserdampf in die Atmosphäre. Alles, was in dem Wasser gelöst war, bleibt zurück, es ist also reines Wasser, das aufsteigt. Dann

wird es durch Kälte wieder zu Wasser und strömt als Regen zur Erde. Fängt man es in diesem Zustand auf, so hat es alle jene Eigenschaften, die man am Regenwasser beim Waschen so sehr schätzt.

Leider können wir in den Städten das Regenwasser nicht mehr auffangen, weil die Regenrinnen der Dächer in die Kanäle münden. Das Waschen mit Regenwasser ist daher nur noch auf dem Lande möglich. Was für ein Unterschied besteht nun zwischen Regenwasser und unserm Quell-, Fluss- und Leitungswasser? Werden denn nicht alle diese Wasserquellen auch vom Regen gespeist?

Der Regen strömt zur Erde und wird von ihr aufgenommen. Unsere Wiesen und Felder sind bewohnt von Lebewesen aller Art, die zu Millionen hier leben, zugrunde gehen und verwesen. Wo aber Verwesung ist, da entsteht Kohlensäure, und diese wird vom durchsickern den Regenwasser begierig aufgenommen. Es entsteht also ein kohlensäurehaltiges Wasser, welchem kein Gestein widerstehen kann: es wird aufgelöst. Natürlich nicht wie Zucker im Wasser; es lösen sich nur geringe Anteile, aber das genügt bereits, um das Wasser hart zu machen. Das Regenwasser dringt immer weiter in die Erde, bis es endlich auf eine undurchlässige Erdschicht gelangt, dann Grundwasser bildet oder als Quelle mit hartem Wasser zutage tritt. Dieses harte Wasser ist sehr gesund, weist aber für die Wäsche grosse Nachteile auf.

Für die Härte des Wassers haben wir einen Maßstab. Man sagt, das Wasser habe einen bestimmten Härtegrad, d. h. in je 100 Liter Wasser ist eine bestimmte Menge von Kalk aufgelöst. Wasser vom Härtegrad 1 hat also 1 Gramm Kalk in 100 Liter Wasser. Nun besitzt z. B. unser Zürcher Wasser, je nachdem ob es Grund-, Quell- oder Seewasser ist, 12—24 Härtegrade, d. h. es enthält in 100 Liter Wasser durchschnittlich 17 Gramm Kalk. Dieser Kalk hat eine sehr unangenehme Eigenschaft. Er vernichtet das 15fache Quantum an Seife. Also

SIND SIE ENTKRÄFTET
SO ERHALTEN SIE



WIEDER
DURCH DEN

VIN de VIAL

SEHR WIRKSAMES, WIEDERHERSTELLENDES, TONISCHES MITTEL
IN ALLEN APOTHEKEN DER SCHWEIZ ERHÄLTLICH
DEPOT GÉNÉRAL: UHLMANN-EYRAUD S.A. GENÈVE



Gebr. Ritter
ZÜRICH

CLICHÉ FABRIK
Predigerplatz 2/8 Telephon 25090

*Schützen Sie sich
vor diesen
Plagegeistern*

BALMA-OEL

**hält Bremsen und
Schnaken fern -
verhindert Sonnenbrand -
ist angenehm parfümiert.**

BALMA
Sonnenöl
zahlt Bremsen und Schnaken fern
Hüle soleil
halt Bremsen und Schnaken fern
T

**Flasche Fr. 2.-
in einschlägigen
Geschäften.**

100 Liter Zürcher Wasser vernichten $17 \times 15 = 255$ Gramm Seife. Wenn wir also in Zürich gewohnt sind, eine Wäsche mit 100 Liter Wasser und 1 Kilo Seife zu erledigen, so waschen wir gar nicht mit 1 Kilo, sondern nur mit 745 Gramm Seife. Ein Viertel der Seife wird durch den Kalk des Wassers vernichtet. Ähnlich sind die Verhältnisse auch in der übrigen Schweiz.

Aber nicht nur der Verlust an Seife ist ein Nachteil, den hartes Wasser mit sich bringt, sondern die Kalkseife, die durch den Kalk des Wassers gebildet wird, ist ausserdem ein grosser Wäscheschädling. Der Kalk verwandelt die Waschseife in Kalkseife, welche sich im Wasser nicht auflöst, sondern sich nur gleichmäig verteilt und sich auf der Wäsche festsetzt. Die Kalkseife haftet fest an der Faser und kann durch Abspülen nicht entfernt werden, sondern bleibt auf der Wäsche zurück. Beim Bügeln schmilzt sie, dringt in die Faser ein, erstarrt nach dem Erkalten und macht die Faser spröd und brüchig.

Wasser, das zur Wäsche dient, sollte daher durch *Enthärtungs- oder Einweichmittel* enthärtet werden. Diese bestehen zum grossen Teil aus Soda mit verschiedenen Zusätzen; denn Soda hat die Eigenschaft, aus dem Wasser, besonders wenn es kocht, den Kalk auszuscheiden.

Ausgeschiedener Kalk ist für die Wäsche nicht mehr gefährlich und darf ruhig im Waschwasser bleiben. Grosswäschereien enthärteten ihr Waschwasser nach andern Methoden, die für den Haushalt nicht verwendbar sind, weil sie maschinelle Anlagen erfordern.

Man sagt gemeinhin, die Wäsche beginne mit dem Einweichen. Das ist nicht richtig. Sie beginnt mit der *Vorbereitung*, d. h. mit der Enthärtung des Einweich- und des Waschwassers. Das Enthärtungsmittel, sei es nun Soda oder ein anderes Produkt, soll einige Stunden, bevor die Wäsche in das Wasser kommt, zugesetzt werden, damit es Zeit hat, den schädlichen Kalk auszuscheiden. Erst wenn das Wasser trüb geworden ist (die

Trübung besteht aus ausgeschiedenem Kalk), wird die schmutzige Wäsche hineingebracht. Es empfiehlt sich, mit der Wäsche gleichzeitig eine schwache Lösung von Seifenpulver beizugeben. Das Einweichen hat doch den Zweck, den Schmutz zu erweichen, ihn einzuseifen, damit er glatt wird. Diese Arbeit wird nun durch Zugabe von Seifenpulver unterstützt. Das Richtige ist, die Wäsche über Nacht in der Einweichflüssigkeit liegenzulassen. Nach dem Einweichen wird die Wäsche ausgewrungen. Das eigentliche Waschwasser ist selbstverständlich auch zu enthärten, damit die Bildung von Kalkseife vermieden wird.

Man lege die Wäsche niemals in die kochende Flüssigkeit, sondern bringe die Waschlösung erst nach und nach zum Kochen. Über die Dauer des Kochens entscheidet der Grad der Verschmutzung. Es ist besser, die Wäsche nicht unmittelbar nach dem Kochen mit kaltem Wasser abzuschrecken. Geschieht dies, so zieht sich die mit Seifenbrühe gefüllte Faser zusammen und schliesst diese Flüssigkeit ein. Es ist dann unmöglich, beim Spülen alle Seife aus der Wäsche herauszubringen; sie bekommt deshalb nach dem Trocknen einen ranzigen Geruch.

Das *Spülen* ist ebenso wichtig wie das Einweichen. Es soll auch hier wiederum nur enthärtetes Wasser Verwendung finden. Man bedenke: nach dem Waschen sind alle Poren der Wäsche mit Seife gefüllt. Wird mit hartem Wasser gespült, so bildet sich sofort in allen

Teilen der Fasern, selbst in der kleinsten Pore, Kalkseife, und es wird noch nachträglich das eintreten, was man schon beim Waschen vermeiden wollte.

Es wird also zuerst heiss, dann lau, dann kalt, immer aber nur mit enthärtetem Wasser gespült. Dem letzten Spülwasser setzt man etwas Essig zu, weil dieser das frische Aussehen der Wäsche erhält und auch die letzten Spuren der Seife, die sich etwa noch in der Faser befinden, zersetzt.

Ist die Wäsche gereinigt, so sind beim

Lagern

der sauberen Wäsche vor allem zwei Vorsichtsmassregeln zu ergreifen:

1. Der Wäscheschrank soll nicht hermetisch verschlossen sein, sondern muss von Zeit zu Zeit gelüftet werden.
2. Grosse und schwere Wäschestücke müssen nach einiger Zeit in andere Falten umgelegt werden. Da die Stofffasern an der Faltstelle durch das Glätten besonders gespannt sind, kann es vorkommen, dass die Wäschestücke an diesen Stellen zum Brechen neigen. Deshalb ist es nötig, die Fasern gelegentlich wieder zu entspannen.

In der Landesausstellung wird hervorgehoben, dass jede Hausfrau mindestens 14 Berufe auszuüben hat. Nicht der unwichtigste ist der der Wäscherin. Sorgsame Behandlung der Wäsche hilft sparen. Reine Wäsche schützt uns vor Ansteckung und Krankheit, sie erzeugt Wohlbefinden und macht auch Freude.

richtig planen, mit

simmen-möbel

Traugott Simmen + C° AG · Brugg · Zürich Schmidhof Uraniastrasse · Lausanne

bequemlich wohnen